



**Berlin, 12. Oktober 2026
Nr. 58/2026**

Erste Tarifverhandlung für Berlin-Brandenburg endet ohne Angebot der Arbeitgeber

Die erste Tarifverhandlung für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Berlin und Brandenburg ist heute in Berlin ohne ein Angebot der Arbeitgeber zu Ende gegangen. Jan Otto, IG Metall-Bezirksleiter und Verhandlungsführer für Berlin und Brandenburg: „Gerade in diesen Zeiten müssen die Arbeitgeber Verantwortung für ihre Belegschaften übernehmen. Es ist bedauerlich, dass sie dazu beim Auftakt nicht bereit waren.“

Die IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen fordert für die rund 96.000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Berlin und Brandenburg 5 Prozent mehr Entgelt für 12 Monate. Zudem will sie in den Verhandlungen über die Absicherung der Arbeitsplätze und Standorte, über eine tarifliche Gewinnbeteiligung für Beschäftigte und Auszubildende sowie eine soziale Komponente zur Besserstellung unterer Entgeltgruppen sprechen. Die zweite Verhandlung findet am 29. Oktober in Berlin statt.

Jan Otto, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen: „Die Beschäftigten erwarten und sie brauchen angesichts der massiven Preissteigerung eine deutliche Entgelterhöhung. Mit ihrer Leistung und ihrem Engagement haben sie dafür gesorgt, dass die Wirtschaft allmählich wieder Tritt fasst. Die Institute haben ihre Wachstumsprognosen überwiegend spürbar nach oben korrigiert. Trotz aller Herausforderungen verdichten sich die Anzeichen für eine Konjunkturerholung. Jetzt müssen sich die Arbeitgeber rasch und ohne weitere Verzögerungen bewegen.“

Rückfragen: Markus Sievers, 0151 29 23 11 82